Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1888

100 (11.4.1888)

Visual Library

Beilage zu Nr. 100 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. April 1888.

Russisches.

Die auswärtige Politik Rußlands hat kürzlich in einer russischen Zeitschrift eine beachtenswerthe Beurtheilung erfahren. Die Frage, — so etwa ist der Gedankengang des Artikels — um welche sich Rußlands auswärtige Politik dreht, ist die Orientfrage; sie ist ein historisches Erbe vergangener Jahrhunderte. Für Peter den Großen lag die Frage nicht ausschließlich auf der Balkanhalbinsel, sondern auch im Kaukasus, am Kaspischen Meere, in Persien, in Centralasien und endlich sogar in Indien. Er strebte nach dem Schwarzen Meere, aber nicht minder nach dem Indischen Ocean. Seine Nachfolger wandten sich immer ausschließlicher der Balkanhalbinsel und den Meerengen (Konstantinopel) zu; es wurde ein Glaubenssatz, Rußlands historische Mission sei die Befreiung der christlichen Balkanvölker vom türkischen Joche. Für diese Idee wurden unendliche Opfer gebracht. Griechen, Serben, Rumänen, Bulgaren zerbrachen das türkische Joch; aber die befreiten Völker wollten von Rußland durchaus nichts wissen und ihm keineswegs behilflich sein zur Erreichung der zweiten Hälfte seiner angeblichen historischen Mission, der Erwerbung der Meerengen; hiervon sei Rußland heute weiter entfernt als zur Zeit Katharina's II. Mit dem andern Theil der Orientfrage stehe es dagegen bedeutend besser, obwohl derselbe bis in die neuere Zeit stets vernachlässigt wäre. Die Bewegung nach Südosten sei nie als „historische Mission" aufgefaßt; jeder Schritt fast geschah widerwillig, die Eroberungen mußten durch die fortdauernden Ueberfälle räuberischer Bergvölker provozirt werden. Aber trotz der Opposition der russischen Gesellschaft zog Rußland immer weiter nach Südosten, es eroberte im Kaukasus reiche und fruchtbare Gebiete, ebenso in Turkestan, und am Stillen Ocean erwarb es unschätzbare eisfreie Häfen. Also: seit fast zwei Jahrhunderten brachte Rußland große Opfer auf der Balkanhalbinsel, ohne etwas zu erreichen, während es im Südosten und Osten, ohne bestimmte Ziele zu verfolgen, großartige Resultate aufzuweisen hat. Das kommt — bemerkt der Verfasser — daher, weil Rußlands wahre Interessen nicht auf der Balkanhalbinsel, sondern im Südosten und Osten, in Asien, liegen. Dieser Gedanke wird dann in dem Aufsatze an der Hand der politischen und wirthschaftlichen Entwicklung Rußlands eingehend begründet; er möge, so schließt die interessante Ausführung, der Leitstern für die russische Politik sein, welche dann, in vertrauensvollen Beziehungen zu den westlichen Mächten, großen Zielen auf klarem Wege in gedeihlicher Entwicklung nachstreben könne.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 10. April.

* (Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden) Nr. 11 vom 6. April veröffentlicht das Gesetz: die Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen betreffend.

* (Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen") Nr. 18 enthält eine allgemeine Verfügung über die Annahmestelle für Expreßgut in der Stadt Heidelberg, sowie sonstige Bekanntmachungen über Bodenseefahrplan 1887/88, Rundreiseverkehr, Belgisch-Südwestdeutscher Thierverkehr, Militäreisenbahnordnung, Ursprungsatteste für die nach Italien eingeführten Waaren, Jahresdarstellung des Inlandgüterverkehrs, Aufgefundenes Geld. — Dasselbe Verordnungsblatt Nr. 19 publizirt eine allgemeine Verfügung bezüglich der Organisation der Centralverwaltung der Großh. Staatseisenbahnen und sonstige Bekanntmachungen über den Mannheimer Maimarkt, den Rebengebührentarif, die Einrichtung der Wagen mit Luftdruckbremsen und über aufgefundenes Geld.

Geld wurde aufgefunden: am 10. März im Bereiche des Bahnhofes in Singen der Betrag von 10 M.; am 13. März im Bereiche des Bahnhofes in Kehl ein Geldtäschchen mit 3 M.; am 14. März im Zug 171 der Betrag von 5 M. und in Karlsruhe abgeliefert; am 25. März im Zug 174 ein Geldtäschchen mit 135 M. 97 Pf., sowie 10 fl. in Holländischer und 1 fl. Oesterreichischer Währung; am 30. März im Bereiche des Bahnhofes in Bruchsal der Betrag von 10 M.

⁂ (Prüfung der Postgehilfen.) Am 28. April d. J. wird für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten hier abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Die Theilnahme an dieser Prüfung wird denjenigen Bewerbern gestattet, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und über den mehrjährigen erfolgreichen Besuch einer höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Realschule oder Höhere Bürgerschule) Zeugnisse aufweisen können. Anmeldungen zu der gedachten Prüfung sind spätestens bis zum 10. April d. J. durch Vermittelung der Postämter, in deren Bezirk die Wohnorte der Bewerber liegen, an die hiesige Oberpostdirektion einzureichen. Ueber die Annahmebedingungen, sowie über die Besoldungs- und Beförderungsverhältnisse geben alle Postämter Auskunft. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt haben, werden in der Regel ohne Aufnahmeprüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sogleich erfolgen.

|| (Deutscher Kolonialverein.) Am Freitag Abend fand eine Versammlung der Abtheilung Karlsruhe der Deutschen Kolonialgesellschaft im Palmgarten statt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Präsident Grimm, gedachte zunächst in warm empfundenen Worten des Schmerzes und der tiefen Trauer, in welche das deutsche Volk durch das Hinscheiden des Kaisers Wilhelm versetzt worden sei. Demnächst ergriff der Schriftführer, Herr Major a. D. Kreßmann, das Wort zu einigen geschäftlichen Mittheilungen. Der Blick des deutschen Volkes müsse aus seinen vier Wänden heraus auf die Welt, die Bedingungen der Wohlfahrt unseres Staates auf dem Gebiete der Wettbewerbung gelenkt werden. Zu dieser großen Arbeit müsse auch die hiesige Abtheilung ihre Kräfte stellen. Es müßte zunächst ein kleiner Kreis von Männern gefunden werden, die einzelne Berichte allgemeinen und besonderen Charakters übernähmen (Hygieine, Arbeiterfrage, Plantagenbau, einzelne Kolonien und Erwerbsgesellschaften u. s. w.) und diese müßten in häufigen, wenn auch kleineren Versammlungen die Freunde der Bewegung auf dem Laufenden erhalten und neue Freunde gewinnen. Der Redner schloß mit einem Aufrufe an die Versammlung, dem Vorstande der Abtheilung durch Gestellung von Arbeitskräften und pekuniäre Beihilfe zur Seite zu stehen.

Nach ihm hielt der Bankdirektor Funck aus Mannheim einen Vortrag über die Bedeutung und Aufgaben deutscher überseeischer Banken. Durch die mächtig angeschwollene Waareneinfuhr und Ausfuhr habe es die deutsche Industrie und Handelswelt bei ernstem Willen und geschicktem Vorgehen in der Hand, die deutsche, jetzt gesicherte Goldvaluta, also die Markrechnung, im Weltverkehr einzubürgern und sich damit von England zu emanzipiren. Zur Lösung dieser Aufgabe sei die Gründung überseeischer Banken in erster Reihe nothwendig; daneben aber würden sie anregend auf die sehr ergiebige Verwendung deutschen Kapitals zu überseeischen gewerblichen Anlagen wirken (Eisenbahnen, Kanäle, Brücken ꝛc.), aus denen andere Länder große Gewinnste zögen; endlich würden sie sehr wesentlich zur Hebung der deutschen Rhederei beitragen. Der Vorsitzende, Herr Präsident Grimm, dankte dem Herrn Direktor Funck für dessen anziehenden Vortrag.

Indem der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck verleiht, daß die durch die Organe der Reichsgewalt wegen Gründung einer überseeischen Bank in Gang gesetzten Verhandlungen baldigst zu einem günstigen Abschlusse gelangen und daß zu diesem Endziele auch die heutige sachgemäße Erörterung des Gegenstandes durch Herrn Direktor Funck mitwirken möchte, brachte derselbe schließlich auf Herrn Direktor Funck ein Hoch aus, welchem die Anwesenden freudig zustimmten. Die Versammlung wurde gegen 10½ Uhr geschlossen. Dieselbe war recht gut besucht und spendete dem Gehörten mehrfach lauten Beifall. Die neu gebildete Abtheilung darf mit diesem ersten Erfolge wohl zufrieden sein. In etwa 14 Tagen gedenkt sie ihren Mitgliedern die Wandersammlung kolonialer Erzeugnisse mit einem erläuternden Vortrage seitens des Herrn Vorsitzenden vorzuführen und wünschen wir, daß es ihr gelingen möge, damit der Neubelebung des Interesses an ihrer vaterländischen Arbeit einen weiteren Impuls zu geben.

§.§. **Mosbach**, 7. April. (Frauenarbeitsschule.) Die vom hiesigen Frauenverein neu gegründete Arbeitsschule für der Schule entlassene Mädchen begann ihren Kursus am 3. Januar l. J. mit 24 Schülerinnen und schloß denselben am Mittwoch vor Ostern. Die gestern veranstaltete Ausstellung im Lehrsaale war eine sehr reichhaltige. Im Weißnähen — Maschinen- und Handnähen — wurden Frauen- und Herrenhenden, Bettjacken und Beinkleider, im Kleidermachen Frauen- und Kinderkleider, im Knüpf- und Stickkurs Krägen, sog. Hüllen, Sophakissen, Fußschemel ꝛc. gefertigt. Im Musterzeichnen wurden Muster für Weißzeug und Kleider ausgeführt und die nöthigen Erläuterungen in Hefte niedergeschrieben. Wir müssen den unermüdlichen Fleiß der in Karlsruhe ausgebildeten Fräulein A. Wörner alle Anerkennung für die schönen Leistungen zollen. Wie sehr diese Schule dem Bedürfniß der Zeit entspricht, möge daraus ersehen werden, daß für den am 1. Mai beginnenden zweiten Kursus so viele Schülerinnen angemeldet wurden, daß nicht alle Anmeldungen konnten berücksichtigt werden.

μ **Mannheim**, 8. April. (Frauenverein.) Auf ein Jahr wirksamer humanitärer Thätigkeit kann der hiesige Frauenverein zurückblicken. Getreu dem hehren Beispiel, das Ihre Königl. Hoheit unsere Großherzogin allen badischen Frauenvereinen bietet, war auch der hiesige Zweigverein bemüht, Armuth und Noth nach besten Kräften zu lindern. Er wurde in diesem edlen Streben ermuthigt durch die huldvollen Worte, welche Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin anläßlich der am 7. Juli v. J. bei Gelegenheit der Landesversammlung der badischen Frauenvereine an diese richtete. Als ein erfreulicher Beweis der Anerkennung der segensreichen Thätigkeit des hiesigen Frauenvereins darf es betrachtet werden, daß die Mitgliederzahl desselben im Vorjahre von 959 auf 1251 gestiegen ist und das Grundstockvermögen sich um 1663 M. vermehrt hat; es beträgt nunmehr 33820 M. Der Kassenumsatz betrug 1887 11251 M. Einnahme und 10793 M. Ausgabe. An Schenkungen wurden dem Verein 1600 M. zugewiesen. Das Lehrpersonal der Frauenarbeitsschule besteht aus 4 Lehrern und 1 Lehrerin. Die Zahl der Schülerinnen betrug 170. — 21 unbemittelte Mädchen wurden im Nähen, Waschen und Bügeln unterwiesen; 662 Personen wurden mit 5071 M. unterstützt. Um den Kurgebrauch unbemittelter Kinder zu ermöglichen, wurden dem Frauenverein 1400 M. an Geschenken zugewiesen. Leider sah sich die bisherige, um den Verein hochverdiente Präsidentin, Frl. W. Zeroni, die im Cholerajahre 1849 den Verein begründet hatte, infolge von Kränklichkeit genöthigt, zurückzutreten. Um ihre Verdienste zu ehren, ward sie zur Ehrenpräsidentin ernannt. An ihre Stelle trat die bisherige Vizepräsidentin, Frl. E. Gärtner, zur Vizepräsidentin ward Frau Ministerialrath Frech gewählt. Mit Stolz führt der Frauenverein den Namen der Großherzogin an der Spitze der Liste seiner Ehrenmitglieder. — Möge es dem humanitären Verein vergönnt sein, auch weiter und in noch erhöhtem Maße wohlthätig zu wirken.

☾ **Baden**, 8. April. (Landesversammlung des Deutschen Schulvereins.) Kürzlich tagte hier im Hotel zur „Stadt Straßburg" die Landesversammlung des Deutschen Schulvereins zum Schutze des Deutschthums im Auslande. Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Hofrath Dr. Riehl-Freiburg, des Hingangs Kaiser Wilhelm's in erhebender Weise. Der Redner widmete ferner dem Verluste, welchen unsere Großherzogliche Familie mit dem Ableben Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm erlitten, Worte warmen Mitempfindens. Der Verein hat den Heimgang des Herrn Hofrath Dr. Schlegel in Offenburg zu beklagen. Nach dem erstatteten Geschäftsberichte bestehen jetzt im Großherzogthum 14 Ortsgruppen; neu hinzugekommen ist Ettenheim. Mit Anerkennung wurde die rege Thätigkeit des Herrn Hofschauspielers Prasch für die Sache des Vereins erwähnt. Als Delegirter für die demnächst in Koburg stattfindende Generalversammlung des Gesammtvereins wurde Herr Prof. Herrmann-Baden bestimmt. Ferner wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Da verschiedene Ortsgruppen in ihrer Thätigkeit dem Vorort gegenüber säumig sind, soll eine Fragekarte über Mitgliederzahl, Verwendung der Beiträge ꝛc. versandt werden; aus den Mitteln des Vereins werden 900 Mark der Centralverwaltung zugewiesen, 400 Mark Sauerbrunnen in Steyermark und der Rest wurde dem Vorort zur Verfügung gestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Sammlung für die Wasserbeschädigten in Norddeutschland.

In Folge unseres Aufrufs vom 6. l. M. sind an Gaben bei uns eingegangen: durch die Buchhandlung von E. Kund von Ministerialdirektor Eisenlohr 40 M., E. G. 4 M., R. v. S. 30 M., Obersteuerkommissär Janson 5 M., Fr. v. Sch. 10 M., C. v. R. 25 M., Frau Lina Bredt 100 M., Frl. J. Bredt 100 M., A. v. R. 10 M., C. W. 3 M., aus Ernstchens Sparbüchse 1 M., Fr. K. G. 6 M., E. K. 5 M.; in unserer Kanzlei von Rentner Bartning 300 M., Regierungsrath Wörishoffer 20 M., Dr. Köster-Hallwachs 20 M., Geheimerath Walli 15 M., F. G. 6 M., Rechnungsrath Cron 20 M., Frau Julie Stöffer 20 M., Regierungsrath Gerhard 50 M., Frau A. Gerhard Wwe. 15 M.

Herzlichen Dank und Bitte um weitere Spenden.

Karlsruhe, den 9. April 1888.

Bad. Frauenverein und Bad. Männerhilfsverein.

Theater und Kunst.

Konzertbericht.

—k. Die Abonnementskonzerte des Großh. Hoforchesters erhielten vergangenen Samstag einen glanzvollen Abschluß. Anfang und Ende dieses Konzertes wurden durch zwei hochbedeutende Orchesterwerke — die Ouverture zu „Euryanthe" und die Eroica-Sinfonie — gebildet, welche schon für sich allein genügt hätten, die Aufführung als eine der genußreichsten erscheinen zu lassen. Dazu kam nun auch noch das Spiel eines Violoncellisten ersten Ranges und, damit bei so viel Licht etwas Schatten nicht fehle, ein Stück Programmmusik ziemlich karrikirter Art: „Liszts Vogelpredigt des hl. Franz von Assisi". Dirigent und Orchester vollbrachten hauptsächlich in den Tonschöpfungen von Weber und Beethoven wahre Meisterstücke. Schon Webers herrlicher Opernprolog wurde mit glanzvollen und edlen Klangwirkungen, mit durchdachter, das Interesse fesselnder und steigernder Unterscheidung der verschiedenen Sätze und Stimmungsmomente dargeboten. Ein verklärter Tonzauber, die zarteste Ausgeglichenheit und feinste Nüancirung hob namentlich das visionäre Intermezzo von den übrigen Theilen des Werkes ab. Durch die rasche Aufeinanderfolge der Eroica und der zunächst gespielten zweiten Sinfonie von Beethoven war den Zuhörern der himmelweite Unterschied zwischen beiden Werken mit aller Deutlichkeit nahe gerückt worden. Zwischen ihrer Entstehung liegen zwei Jahre; ihrer musikalischen Bedeutung nach sind sie geschieden wie Thal und Hochgebirge. In der zweiten Sinfonie fußt der Meister bei aller Selbständigkeit auf ererbtem Besitze; in der Eroica schwingt sich sein Genius mit kühnem Fluge in ungeahnte Höhen, den Glanz und das Leid der Erde umfassend in einem Idealbilde von wunderbarer Größe und Erhabenheit. Die Beziehungen der Eroica zu Napoleon I., der Ideengehalt des unvergleichlichen Werkes sind zu bekannt, als daß ein näherer Hinweis erwünscht sein könnte. Der Größe der Aufgabe entsprechend, schienen Dirigent und Orchester bei dem Vortrage der Tondichtung ihr Bestes geben zu wollen.

Man hat das Werk in Einzelnheiten wohl schon edler im Klange, kaum aber durchgeistigter zu hören bekommen. Ein energischer dramatischer Zug belebt den ersten Satz; voll ergreifenden tragischen Ausdrucks war der Trauermarsch; zu voller Geltung gelangte durch die sorgsamste Ausarbeitung, die feinsten Modifikationen in Phrasirung und Dynamik namentlich auch das Finale. Der Eindruck der Liszt-Mottl'schen Vogelpredigt läßt sich wohl in dem Worte zusammenfassen: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" Liszt hat übrigens als Komponist, als ausübender Künstler und als Schriftsteller so Großes und Bedeutendes geleistet, er hat auch als Mensch ein so unwandelbares Wohlwollen und eine so grenzenlose Opferwilligkeit bekundet, daß man ihm noch ganz anderes, als nur eine „Vogelpredigt" zugute halten darf. Was die Orchestrirung durch Hrn. Mottl anbetrifft, so ist es immer ein rühmenswerther Zug, für einen verehrten Meister einzutreten, wo sich immer Gelegenheit dazu bietet. Einen Gewinn für die Konzertliteratur vermögen wir freilich in der orchestral aufgeputzten Vogelpredigt nicht zu erkennen. Dieselbe bildet kein poetisches Tongebilde von tieferem musikalischem Gehalt; überdies dürfte die Ausführung des schwierigen Stückes selten so rein und klangschön gelingen, daß es nach dieser Seite einen Ohrenschmaus zu bieten vermöchte. Herr Klengel wird in Karlsruhe stets ein gerne gesehener Gast sein. Er ist, kurz gesagt, als Musiker und Virtuose ein Violoncellist, der seinesgleichen sucht und in der einfachen Kantilene, wie in den raffinirtesten technischen Problemen und Künsteleien Vollendetes leistet.

Großh. Hoftheater.

—k. Die Sonntagsvorstellung brachte „Figaro's Hochzeit" von Mozart. Dem Umstande, daß dieses Werk gar so selten auf unserem Repertoir erscheint — eigentlich nur, wenn irgend woher ein Gast für den „Figaro" auftaucht — ist es wohl zuzuschreiben, daß die entzückende Oper nicht mehr mit jener Akkuratesse, Sicherheit und Abrundung zur Wiedergabe gelangt, wie dies bei Werken von solcher Feinheit und Durchsichtigkeit eine Grundbedingung ist. Die Zeiten, da auch noch der wunderbare Wohllaut, die melodische Süßigkeit, die bestrickende Grazie und der sprudelnde Humor der Musik durch die Sänger und Sängerinnen in echt künstlerischer Schönheit zur Ausprägung gelangten, scheinen vorerst nicht wiederkehren zu wollen. Den Figaro sang gestern Abend Herr Wehrle, ein geborener Karlsruher. Sein Gesang interessirte hauptsächlich nach stimmlicher Seite. Der angehende Künstler besitzt einen klangvollen, ziemlich umfangreichen Baryton; freilich bedarf die Gesangsweise des Gastes noch sehr der Veredelung und künstlerischen Schulung. Im ruhigen getragenen Gesang hat Herr Wehrle vor Allem ein unvermitteltes Forciren zu vermeiden, im Parlandovortrage auf eine klangvollere, edlere Tongebung und auf eine größere Geschmeidigkeit hinzuarbeiten. Der theilweise Mangel an Tonreinheit ist wohl einer begreiflichen Aengstlichkeit zuzuschreiben. Das Publikum zeichnete den Sänger mit lebhaftem Beifalle aus, dem wir uns in aufmunterndem Sinne anschließen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 3. April. Sofie Luise, V.: Louis Hilß, Ofensetzer. — Nelly Dagmar Irene, V.: Karl Arndt, Schriftsetzer. — 4. April. Georg Ludwig, V.: Joh. Schmitt, Pferdebahnkutscher. — Otto Kurt, V.: Otto Behm, Mechaniker. — 5. April. Armand Joachim Wilhelm, V.: Rudolf Krabbe, Kaufmann. — Max Adolf Jakob, V.: Max Brannath, Steinhauer. — Anna Lina, V.: Emil Schülle, Schlosser. — 6. April Arthur Franz, V.: Theodor Schütz, Buchhalter. — Sofie Josefina, V. Gottfried Roos, Hauptlehrer. — Friedrich Theodor, V.: Josef Holtermann, Werkmeister. — 7. April. Elise Sofie, V.: Ludwig Staab, Schneider. — 8. April. Xaver, V.: Dionys Knobloch, Weichenwärter. — 9. April. Karolina Leopoldine, V.: Venantius Ade, Maurer.

Eheaufgebote. 6. April. Philipp Heinemann von hier, Schlosser hier, mit Emma Höllstin von Feldberg. — August Mai von Durlach, Maurer hier, mit Dorothea Müller von Langenschaltach. — 7. April. Leopold Bleich von Weinheim, Maler hier, mit Amalie Jung von Rothenfels. — Friedrich Stier von Rauenberg, Wagenwärtergehilfe hier, mit Elisabethe Trunk von Rauenberg. — 9. April. Viktor Habermann von Würzburg, Konditor hier, mit Marie Lang von hier. — Jakob Schumacher von Ittlingen, Musiklehrer hier, mit Pauline Ochs von Sigelingen. — Johann Edelmann von Hemsbach, Oberfahneschmied hier, mit Friederike Kleb von Heidelberg. — Jakob Eissele von Aue, Buchdrucker hier, mit Anna Morlock von Spranthal.

Eheschließungen. 7. April. Chrisandus Baumer von Au a. Rh., Wirth hier, mit Amalia Brückel von Selbach. — Leopold Ochs von Völkersbach, Schneider hier, mit Anna Ganninger von Langenbrücken. — Johann Sauer von Dossenheim, Schlosser hier, mit Magdalena Rohadinsky von Grötzingen. — Johann Kreber von Ruwer, Schieferdecker hier, mit Luise Horst von Durlach. — Faustin Kühn von Oetigheim, Bremser hier, mit Friederika Schiffer von Menzingen. — Adolf Graf von Zimmerholz, Gipser hier, mit Genovefa Rauch von Stetten. — Josef Ernst von Barnhalt, Schuhmacher hier, mit Albertine Katzenberger von Eisenthal. — Karl Bonning von hier, Schriftsetzer hier, mit Juliane Wahl von Mosbach. — Rudolf Schlemmer von Neunkirchen, Musiker in Heidelberg, mit Emilie Lotz von hier. — Thomas Elmer von Schunkern, Postschaffner hier, mit Maria Tepping von Mainau.

Todesfälle. 6. April. Emma, 1 J. 4 M. 14 T., V.: Ferd. Kern, Sergeant. — Karoline, Wwe. des Maurers Joh. Pfeifer, 85 J. — 7. April. Karl Gerber, ledig, Taglöhner, 47 J. — Georg, 5 J., V.: Josef Poff, Schieferdecker. — Josef Küstner, Wwr., Gipser, 48 J. — 8. April. Henriette, Wwe. von Hofmusikus Ludwig Hunkler, 68 J. — Wilhelm Schubmann, Ehemann. Generalagent, 45 J. — 9. April. Ernestine, Ehefrau von Lokomotivführer Anton Fellhauer, 34 J.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Auszug aus der amtlichen Patentliste über die in der Zeit vom 28. März bis 4. April erfolgten badischen Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs K. Müller in Freiburg i. B. A. Anmeldungen: Joh. Tritschler in Böhrenbach: Einrichtung an mechanischen Musikwerken mit Zungenstimmen und Schallröhren. Karl Reuther in Firma Bopp u. Reuther in Mannheim: Wasserpfosten. Zusatz zum Patent Nr. 27 761. — B. Ertheilungen: E. Bagge in Mannheim: Nr. 43 414. Drehlager für Lastdruckschleuderbremsen und Reibungskuppelungen vom 17. Februar 1887 ab. B. 7421.

Bremen, 9. April. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.40. Fest.

Antwerpen, 9. April. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. 16, per April $15\frac{3}{4}$, per Mai $15\frac{3}{4}$, per September-Dezember $16\frac{1}{2}$. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., $90\frac{1}{2}$ Frcs.

Paris, 9. April. Rüböl per April 51.25, per Mai 51.75, per Mai-August 52.25, per Septbr.-Dezember 53.50. Still. — Spiritus per April 46.75, per Sept.-Dez. 43.75. Still. — Zucker, weißer, dispon., Nr. 3, per April 39.80, per Okt.-Januar 36.30. Still. — Mehl, 12 Marques, per April 52.50, per Mai 52.25, per Mai-Aug. 52.10, per Sept.-Dezbr. 51.25. Still. — Weizen per April 23.90, per Mai 24.—, per Mai-Aug. 23.80, per Sept.-Dezbr. 23.10. Beh. — Roggen per April 14.30, per Mai 14.25, per Mai-Aug. 14.40, per Sept.-Dezbr. 14.75. Still. — Talg 62.—. Wetter: bedeckt.

Frankfurter Kurse vom 9. April 1888.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk. 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.

Baden 4 Obligat. fl.	103.80
„ 4 „ M.	105.—
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.30
Bayern 4 Oblig. M.	106.30
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	107.70
„ $3\frac{1}{2}$ „	101.20
Preußen 4% Consols M.	107.10
„ $3\frac{1}{2}$ konf. St.-Anl. M.	102.—
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl 78/79 M.	—.—
„ 4 Obl v. 75/80 M.	105.—
Oesterreich 4 Goldrente fl.	89.20
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	64 90
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	62.90
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	78.60
Italien 5 Rente Fr.	95.40
5% Rumänische Rente	92.60
Rumänien 6 Obl. M.	104.90
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	95.50
„ 5 Obl. v. 1877 M.	96.10
„ 5 II. Orientanl. P.-R.	51.50
„ 4 Conf. v. 1880 R.	78.50
Serbien 5 Goldrente	76.80
Schweden 4 in M.	104.70
Span. 4 Ausländ. Rente	68.60
Schw. 4% Bern v. 1885 Fr.	102.70
Egypten 4 Unif. Obligat.	80.80

Bank-Aktien.

$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	135.—
4 Badische Bank Thlr.	107.70
5 Basler Bankverein Fr.	146.60
4 Darmstädter Bank fl.	139.90
4 Disc.-Kommand. Thlr.	191.80
5 Frankf. Bankver. Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	118.90
5 D. Effekt- u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	116.—

Eisenbahn-Aktien.

4 Heidelberg-Speier Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	102.40
4 Meckl. Frdr.-Franz M.	139.70
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Max-Bahn fl.	132.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.80
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	—.—
Elis. II. Em. Linz-B. Slbr. fl.	—.—
4 Gotthardbahn Fr.	115.90
5 Böhm. West-Bahn fl.	$235\frac{1}{2}$
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—.—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—.—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	$61\frac{3}{4}$
5 Oest. Nordwest fl.	$126\frac{1}{8}$
5 „ „ Lit. B. fl.	$132\frac{3}{4}$
5 Rudolf fl.	—.—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.30
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	67.50
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	107.50
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.70
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	83.60
4 Vorarlberger fl.	74.60
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei M.	65.50
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.50
6 Buffalo N.-Y. u. Phil. Conf. Bonds	—.—
6 Southern Pacific of C. IM.	110.70
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.10
4 „ „	103.20
4 Schweiz. Central	103.40
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	102.—
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	58.—
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	106.50
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.—
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2 Fr.	65.20
5 Toscan. Central Fr.	104.50
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	101.30

Pfandbriefe.

4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto. „ à 100 M.	—.—
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	—.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	102.10

Verzinsliche Loose.

$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	134.60
4 Bayrische „ 100	136.40
4 Badische „ 100	—.—
4 Mein. Pr. Pfdbr. Thlr. 100	123.30
3 Oldenburger Thlr. 40	131.50
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	109.80
5 „ v. 1860 „ 500	111.40
4 Raab-Grazer Thlr. 100	97.40

Unverzinsliche Loose per Stück.

Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.20
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	269.50
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	295.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	214.80
Ansbacher fl. 7-Loose	31.50
Augsburger fl. 7-Loose	27.—
Freiburger Fr. 15-Loose	30.60
Mailänder Fr. 10-Loose	15.60
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr.-10-Loose	71.—

Wechsel und Sorten.

Paris kurz Fr. 100	80.55
Wien kurz fl. 100	160.40
Amsterdam kurz 100 fl.	169.20
London kurz 1 Pf. St.	20.33
Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.10
Souvereigns	20.27

Obligationen und Industrie-Aktien.

4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	—.—
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	130.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.	131.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	77.—
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	176.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	125.50
5 Westeregeln Alkali	157.—
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	110.—
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs	88.—
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%

Tendenz: —.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

N.421.1. Nr. 4569. Lörrach. Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Die Stadtgemeinde hier besitzt in hiesiger Stadt das sogenannte Kronengäßchen Lgbch. Nr. 520: 2 Ar 85 Met. Flächenmaß neben Ph. Oestreicher, J. F. Pflüger, ev. Pfarrei und W. Nievergelt Witwe, ohne genügende Erwerbsurkunden.

Auf Antrag der Genannten werden Alle, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag den 7. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Termin geltend zu machen, widrigenfalls ihre Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Lörrach, den 3. April 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Appel.

Konkursverfahren.

N.419. Nr. 5408. Lörrach. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Beck in Lörrach wird, da die Zahlungsunfähigkeit desselben erwiesen ist, heute am 6. April 1888, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Ebner hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 27. April 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 4. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1888 Anzeige zu machen.

Lörrach, den 6. April 1888.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Appel.

N.427. Mannheim. Ueber das Vermögen des Tapetenhändlers Friedrich Renner in Mannheim L. 4. 12, ist heute, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Herr Kaufmann Johann Hoppé hier.

Konkursforderungen sind bis zum 30. April d. J. bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle Diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 8. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. III dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. d. M. Anzeige zu machen.

Mannheim, den 9. April 1888.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Galm.

N.423. Nr. 15,329. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Schuhwaarenhändlers J. G. Schroth in Heidelberg wird heute am 9. April 1888, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Waisenrichter J. C. Winter in Heidelberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Mai 1888 bei dem Großh. Amtsgerichte Heidelberg, entweder schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 11. Mai 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Mai 1888 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 9. April 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber: Fabian.

N.428. Nr. 3000. Neustadt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hutmachers Ignaz Hauri von Löffingen ist besonderer Wahltermin auf Freitag den 20. April 1888, Vorm. $10\frac{1}{4}$ Uhr, bestimmt. Neustadt, den 7. April 1888. Gr. Amtsgericht. (gez.) Dr. Köhler. Der Gerichtsschreiber: Zirkel.

Oeffentliche Bekanntmachung.

N.429. Radolfzell. In dem Konkursverfahren gegen den Nachlaß des Großh. Notars Müller in Gottmadingen soll mit Genehmigung des Konkursgerichts Schlußvertheilung erfolgen. Dazu sind verfügbar 1758 Mark. Nach dem bei der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Radolfzell niedergelegten Verzeichnisse sind hiebei 8687 M. 2 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Radolfzell, den 9. April 1888.
Fritsch, Konkursverwalter.

Vermögensabsonderungen.

N.431. Nr. 1739. Waldshut. Die Ehefrau des Jakob Böhler, Fridoline, geborne Baumgartner zu Attlisberg, vertreten durch Rechtsanwalt Graser in Waldshut, klagt gegen ihren genannten Ehemann, mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Waldshut ist auf

Samstag den 26. Mai 1888,
Vormittags 8 Uhr,

bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Waldshut, den 7. April 1888.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Krebs.

M.494. Nr. 4545. Karlsruhe. Die Ehefrau des Küfers und Wirths Johann Bischler, Margaretha, geb. Spinner hier, vertreten durch Rechtsanwalt Ludwig, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf

Dienstag den 29. Mai 1888,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 6. April 1888.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
König.

Erbvorladungen.

M.410.2 Ettlingen. Wendel. Kraft von Reichenbach, derzeit in Amerika an unbekannten Orten abwesend, ist zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben seines Bruders, Augustin Kraft, ledigen Korbmachers von da, gesetzlich berufen und wird zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß wenn derselbe

binnen 3 Monaten

weder persönlich erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft nur Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ettlingen, den 5. März 1888.
Großh. Notar
Münzer.

M.357.2. Heidelberg. Johannes und Barbara Jeckel, Kinder der Maria Eva Jeckel, geborne Zoller, Peter Ackermann und Josef Ackermann, sämmtlich von Lingenfeld in der Rheinpfalz und zur Zeit in Amerika an unbekannten Orten abwesend, werden zur Empfangnahme eines ihnen durch letztwillige Verfügung der Peter Heinrich Schaaff'schen Witwe, Anna Katharina, geb. Zöller von hier, zugedachten Legats mit Frist von

drei Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß nach ergebnißlosem Ablauf dieser Frist das Legat den übrigen hiezu berechtigten Betheiligten zugewiesen werden wird.

Heidelberg, den 22. März 1888.
Großh. bad. Notar
C. Bucherer.

M.420. Freiburg. Nachgenannte Kinder des zu Treptow a/R. verstorbenen Uhrenhändlers Philipp Saum von St. Peter, nämlich:

1. Auguste Wilhelmine, geb. Saum, Ehefrau des Albert Butzlaff,
2. Heinrich August Ferdinand Saum, und
3. Franz Albert Ferdinand Saum,

welche angeblich nach Amerika ausgewandert sind und deren Aufenthalt hierorts unbekannt ist, werden zu den Verlassenschaftsverhandlungen auf Ableben der Barbara Hipp, ledig von St. Peter, mit

Frist von 3 Monaten

unter dem Anfügen geladen, daß, falls sie sich in dieser Frist nicht melden, ihre Erbtheile Denen zugewiesen würden, welche solche bekämen, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Freiburg, den 30. März 1888.
Großh. Notar
Straub.

Handelsregister-Einträge.

N.276. Nr. 4705. Bruchsal. Zu O.Z. 114a. des Gesellschaftsregisters und in dessen Fortsetzung zu O.Z. 171 daselbst wurde heute eingetragen:

Firma „J. N. Spreng's Erben" in Bruchsal. Die Firma „Bad. Gesellschaft für Gasbereitung J. N. Spreng's Erben" führt künftig nur noch die Firma „J. N. Spreng's Erben".

Die Gesellschafter sind:

1. Emil Spreng Witwe, Luise, geb. Kinberger in Karlsruhe;
2. Wilhelmine, geb. Spreng, Ehefrau des Hauptmanns Karl von Bayer-Ehrenberg in Ulm;
3. Albert Spreng Witwe, Anna, geb. Schott in Freiburg;
4. Johanna, geb. Spreng, Ehefrau des Alfred Eckhardt, Kaufmann in London;
5. Paul Spreng, Kaufmann in Freiburg;
6. Emil Spreng ledig, stud. chem. in London;
7. Alma Spreng minderjährig in Freiburg und vertreten durch deren Vormund, Arthur Pfeilsticker, Fabrikant in Freiburg;
8. Albert Spreng minderjährig in Freiburg und vertreten durch seine Mutter, Anna Spreng, geborne Schott in Freiburg.

Diese Theilhaber haben dem Alfred Eckhardt, Kaufmann in London, in Gemeinschaft mit Wilhelm Morstadt in Karlsruhe die Kollektivprokura ertheilt.

Durch den Tod einzelner Theilhaber wird die Firma nicht aufgehoben, sondern mit deren Rechtsnachfolger weiter geführt.

Nach dem Ehevertrage der Wilhelmine, geb. Spreng, Ehefrau des Hauptmanns Karl von Bayer-Ehrenberg in Ulm, vom 19. Februar 1874 bleibt jedes der Ehegatten Eigenthümer seines gegenwärtigen und künftigen Vermögens, sowie der daraus sich ergebenden Revenüen, und es steht ihm auch das Recht zu, dasselbe selbständig zu verwalten.

Nach dem Ehevertrage der Johanna, geb. Spreng, Ehefrau des Kaufmanns Alfred Eckhardt in London, vom 31. Dezember 1877 bringt jeder Theil 100 Mark zur Gemeinschaft ein, während alles übrige, jetzige und zukünftige, liegende und fahrende Vermögen sammt den darauf etwa ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

Paul Spreng ist verehelicht mit Anna Maria Theresia von Kittlitz in Mainz; nach dem Ehevertrage vom 12. April 1886 unterwerfen sich dieselben zwar im Allgemeinen dem Rechtsverhältnisse der gesetzlichen Gütergemeinschaft, so wie diese in dem in der Provinz Rheinhessen geltenden Civilgesetzbuche (code Napoléon) aufgestellt ist, sie beschränken aber diese Gemeinschaft nach Anleitung der Bestimmungen der Artikel 1498 und 1499 des besagten Gesetzbuches auf die Errungenschaft ihrer Ehe.

Bruchsal, den 27. März 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Armbruster.

N.297. Nr. 3137. Eppingen. Zu O.Z. 107 des Handelsregisters, die Firma Max Heinsheimer von Eppingen betreffend, wurde eingetragen: Verfügung vom 27. März 1888, Nr. 3137, Beil.-Bd. IV O.Z. 3, Urtheil Gr. Amtsgerichts Eppingen vom 28. Januar 1888, Nr. 1077, wodurch Vermögensabsonderung zwischen Max Heinsheimer und dessen Ehefrau Bertha, geb. Hirsch, erkannt ist.

Eppingen, den 27. März 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

N.296. Nr. 3136. Eppingen. Zu O.Z. 25 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma Lehmann Oppenheimer in Eppingen, wurde eingetragen: Verfügung vom 27. März 1888, Nr. 3136, Beil.-Bd. IV, O.Z. 4. Die Firma ist erloschen.

Eppingen, den 27. März 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

N.304. Nr. 4089. Stockach. Unter Ord.Z. 151 des Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:

Firma: Benedikt Nägele in Steißlingen.

Inhaber ist Benedikt Nägele in Steißlingen.

Derselbe ist verheirathet mit Angelika, geb Forster von Steißlingen.

Nach Art. 1 des Ehevertrags, d. d. Steißlingen, den 8. Februar 1873, erwählten die Brautleute zum Maßstabe ihrer künftigen ehelichen Vermögensverhältnisse die allgemeine Gütergemeinschaft, die ihr beiderseitiges, gegenwärtiges und künftiges, liegendes und fahrendes Vermögen in sich begreift.

Stockach, den 27. März 1888.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Ottendörfer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.